

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 44 (2005)  
**Heft:** 3: Alltagslandschaften = Paysages ordinaires  
**Wettbewerbe:** Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wettbewerbe und Preise

## Les concours et prix

### ■ CIPRA-WETTBEWERB «ZUKUNFT IN DEN ALPEN»

Der alpenweite Wettbewerb hat ein grosses Echo hervorgerufen. Personen und Organisationen aus allen acht Alpenländern haben über 570 Projekte eingereicht. Alle Wettbewerbsbeiträge können unter [www.cipra.org/zukunft](http://www.cipra.org/zukunft) online angesehen werden. Die sechs Siegerprojekte werden am 22. September bekannt gegeben. Gefragt waren Vorhaben für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Im Rahmen dieses Projekts sammelt und belohnt die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA innovative Ideen, die bereits umgesetzt werden. Die schweizerische MAVAS-Stiftung für Naturschutz finanziert die Preisgelder. 200 Projekte gingen aus der Schweiz ein, 186 aus Italien. Gross war auch das Echo aus Österreich mit 153 Einreichungen. Viele Beiträge betreffen länderübergreifende Projekte.

Quelle: Alpmedia

### ■ «LES NOUVEAUX ALBUMS DES JEUNES PAYSAGISTES»

*This is the title of a publication to be produced by the French «Ministère de Culture et Communication, Direction de l'Architecture et du Patrimoine». It will be a showcase for young landscape architects under 35 years old and also involve an exhibition and internet presentation 2006. It will follow the pattern of «Les Nouveaux albums des Jeunes Architectes» of 2003. The proposals will be judged by a jury. Regulations and conditions for subscription can be found on the website: [www.culture.gouv.fr/nouveaux-albums-paysagistes](http://www.culture.gouv.fr/nouveaux-albums-paysagistes), the closing*

*of submissions will be 30<sup>th</sup> of September 2005.*

### ■ LISTA-PREIS: NATUROASE EIGENTAL

Die Diplomarbeit von Sophia Iten an der Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule für Technik Rapperswil zur Naturoase Eigental erhielt einen Lista-Preis 2005. Die Arbeit wurde bereits in einem Rekursentscheid des Zürcher Regierungsrates zitiert.

Das Eigental bei Kloten, wegen seiner Vielfalt und Schönheit, vor allem aber wegen seiner bedeutenden Amphibienpopulation eine Oase in der Agglomerationslandschaft, wird stark durch die Eigentalstrasse entwertet, welche aufgrund der zunehmenden Verkehrsbelastung sanierungsbedürftig ist. Die Amphibien sind – trotz aufwändiger Schutzmassnahmen – weiterhin gefährdet. Ziel der Diplomarbeit von Sophia Iten, die von Prof. Bernd Schubert und André Rey betreut wurde, war es, Möglichkeiten eines nachhaltig wirksamen Amphibienschutzes zu evaluieren sowie Vorschläge zur generellen Aufwertung der Eigentallandschaft zu erarbeiten. In einem Variantenstudium wurden verschiedene Verkehrslösungen und Amphibienschutzmassnahmen gegenübergestellt und in einem qualitativen Verfahren evaluiert. Neben den landschaftsplanerischen Kriterien wurden dabei auch verkehrsplanerische und ökonomische Überlegungen einbezogen. Als beste Lösung ging eindeutig die Sperrung der Strasse mit partiellem Rückbau hervor. Das in sich schlüssige und überzeugende Konzept berücksichtigt

die verschiedenen, von der vorgeschlagenen Lösung betroffenen Interessensgruppen und schlägt sinnvolle Realisierungsetappen vor. Dazu empfiehlt es Aufwertungsmaßnahmen, um den Erholungswert der Naturoase zu steigern. Besonders erwähnenswert ist, dass der Zürcher Regierungsrat die Diplomarbeit bei der Zurückweisung eines Rekurses gegen das Lastwagenverbot zitiert hat. Die Fachstelle Naturschutz strebt so schnell wie möglich die Schaffung einer Stiftung oder Arbeitsgruppe Eigental zur Lösung der Probleme an.

### ■ STADT SENFTENBERG (D) WETTBEWERB «LANDMARKE LAUSITZER SEENLAND»

Die Stadt Senftenberg und die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land richteten gemeinsam den Architekturwettbewerb «Landmarke Lausitzer Seenland» aus. An dem Realisierungswettbewerb hatten sich zunächst 146 Architekten aus ganz Europa beteiligt. 34 Arbeitsgemeinschaften kamen mit ihren Entwürfen in die zweite Runde und konnten ihre Ideen weiterentwickeln. Einstimmig vergab die Jury den ersten Preis an Stefan Giers Architektur & Landschaft (München) / Landschaftsarchitekturbüro Giers (Wettenberg). In der Begründung des Preisgerichts heisst es: Die Form, die reduzierte Materialsprache, die Exposition an der Uferkante, sind prägende Parameter dieses minimalistischen Entwurfes. Gerade die Spannung, die durch die unterschiedliche Plastizität erreicht wird – Seeseite grosse geschlossene Form, Uferseite Skulptur der Treppe – geben



Die Diplomarbeit von Sophia Iten erhielt einen Lista-Preis 2005.





Der erste Preis zum Realisierungswettbewerb «Landmarke Lausitzer Seenland» ging an die Arbeitsgemeinschaft Stefan Giers Architektur & Landschaft (München) / Landschaftsarchitekturbüro Giers (Wettenberg).

der Arbeit eine grosse Originalität. Das Material kann altern und bleibt doch Zeichen im grossen postindustriellen Landschaftsraum. Die Aufmerksamkeit für die Geschichte der Landschaft mit ihrer grossen zusammenhängenden Seenkette wird mit diesen Zeichen gestützt. Die Höhe des Turms (rund 30 Meter) ist ausreichend für die Sicht in die Weite. Der Freiraum ist ruhig gestaltet und lässt der Landschaft den Vorrang. Der zweite Preis ging an Schmidtke + Evelyn Boué, Landschaftsarchitekten, und Assmann Beraten + Planen (Hamburg), für den Vorschlag einer futuristischen Stahlkugel. Den dritten Platz belegte die Arbeitsgemeinschaft Hendrik Just, Zinnober Architektur (Senftenberg) und Stefan Lenzen (Bonn). Die Jury kaufte drei weitere Entwürfe an.

Informationen:  
Stadt Senftenberg,  
Telefon 0049-(0)35 753 370 283

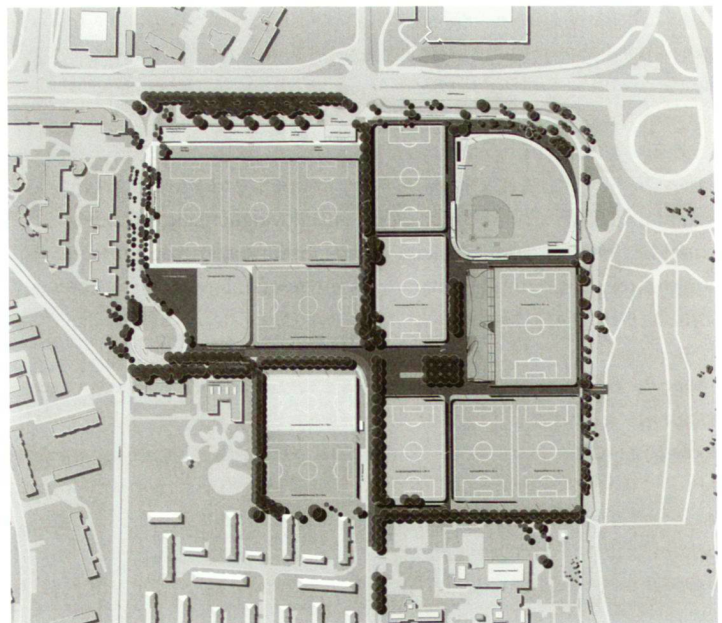
■ ZÜRICH SCHWAMENDINGEN  
SPORTANLAGE  
HEERENSCHÜRLI

Die Stadt Zürich veranstaltete unter der Federführung von Grün Stadt Zürich (GSZ) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbauten (AHB) einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren, um Vorschläge für eine Neuordnung der Sportanlage Heerenschürli in Zürich Schwamendingen zu erhalten. Das Bauprojekt für die neue Trainingseishalle von Graber Pulver Architekten war Bestandteil der für den Wettbewerb geltenden

Rahmenbedingungen. Ziel des Wettbewerbes war, innerhalb des Projektperimeters die Spielfelder, Wege- und Platzbereiche, die Setzung der Gebäude und den Werkhof-Aussenbereich sowie der notwendigen Parkfelder so zu ordnen und zu entwickeln, dass damit die Gesamtqualität der Anlage erhöht wird. Dabei sollten sowohl die Bedürfnisse des Sports als auch der Quartierbevölkerung abgedeckt werden, die nachhaltige Gestaltung sowie eine kurze Planungs- und Erstellungszeit mit möglicher Etapierung waren weitere Bedingungen. Zur Erreichung einer perimeterübergreifenden Gesamtkonzeption waren zudem in einem Ideenperimeter Aussagen zu ergänzenden Massnahmen wie Bepflanzungen oder Möblierungen im Aussenbereich möglich, wenn sie die dort liegenden Sportfelder nicht beeinträchtigen oder verändern.

Der erste Preis ging an das Projekt «Immergrün», für welches das Preisgericht auch eine Empfehlung zur Weiterbearbeitung

abgab. Der Vorschlag baut auf einer klaren Anordnung der Spielfelder in Nord-Süd-Richtung und einer präzisen Setzung des Garderobengebäudes und des Werkhofs in Bezug auf die geplante Eishalle. Im Kreuzungspunkt zweier Hauptachsen entsteht ein zentraler Platz, der den Mittelpunkt der Anlage bildet und durch die Platzierung eines Baumhains und einer Baumreihe Präsenz markiert. Eine lange, breite Holzbank deutet und führt geschickt zum Garderobengebäude. Das Gebäude liegt am zentralen Platz, sein gewölbtes Dach ist als künstliches Terrain beispielbar, eine Seite treppt sich in Form einer Tribüne zum Challenge-Spielfeld ab. Die Aufgänge mit ihren geschwungenen Brüstungen wirken elegant und natürlich. Die klare Gliederung der Gesamtanlage wird unterstützt durch die Weiterentwicklung der bestehenden Baumreihen und der bereits erwähnten Akzentuierung des Platzes durch Vegetationselemente. Die Gestaltung und Anordnung der



Siegerprojekt des Projektwettbewerbes für die Sportanlage Heerenschürli, Topotek 1, Landschaftsarchitekten, Berlin, und Dürig Architekten, Zürich.



Ballfangzäune als gestalterisches Element wird von der Jury jedoch als «Spielerei» empfunden. Die Materialisierungs- und Bepflanzungsvorschläge sind plausibel, das Erhalten und Ergänzen der bestehenden Parkplätze sowie die Anordnung der Veloabstellplätze sind sinnvoll. Gesamthaft handelt es sich um ein auf unterschiedlichen Ebenen gut durchdachtes Projekt, welches noch ein grosses Optimierungspotential enthält.

1. Preis: «Immergrün», Topotek 1, Gesellschaft von Landschaftsar-

chitekten mbH, Berlin; Dürig AG Architekten, Zürich.

2. Preis: «Pelotazo», Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich; UP Urs Primas, Architekt ETH/SIA, Zürich; Kurt Roggensinger AG, Ingenieurbüro Volketswil; Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Zürich.

3. Preis: «Dribbling», Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur; Meletta Strebler Zanger, dipl. Architekten ETH/BSA/SIA, Zürich; BHAtteam Ingenieure AG,

Frauenfeld; Vogt & Partner, lichtgestaltende Ingenieure, Winterthur.

4. Preis: «Gecko», Dipol Landschaftsarchitekten, Basel; Kräuchi Friberg Koellreuter Architekten ETH/SIA, Basel; WGG Schnetzer Puskas, Ingenieure AG, Basel.

5. Preis: «Doppel-Pass», asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich; Hornberger Architekten AG, Zürich; Zwicker + Schmid, dipl. Bauingenieure ETH/SIA, Zürich.

## Literatur · *Notes de lecture*

### Musterkiste für einheimische Holzarten

26 Holzmuster, Weimar 2004, zu beziehen bei [info@musterkiste.de](mailto:info@musterkiste.de), EUR 110.20

Die Firma [musterkiste.de](http://musterkiste.de) bietet eine Mustersammlung an, in der alle einheimischen Holzarten übersichtlich zusammengefasst sind. Die Handmuster enthalten einen Aufdruck mit der deutschen und englischen Bezeichnung der Holzart sowie der Katalognummer als Verbindung zur Online-Datenbank, welche den Zugang zu weiteren Informationen im Internet ermöglicht. Ein der Mustersammlung beigelegter Begleitband erläutert die Herkunft der Baumarten sowie ihre Eigenschaften und Anwendungsgebiete. Die Musterkiste ist ein modernes Informationsmedium für Diskurs und Beratung, gut geeignet auch für Lehre und Unterricht. Die Muster haben eine handliche Grösse und lassen sich bezüglich Gewicht, Anschauung und Haptik gut vergleichen, sie befinden sich in einer stabilen Kiste aus massivem Ahorn. Die

Musterkiste enthält alle in Mitteleuropa natur- und kulturlandschaftlich relevanten Holzarten (Ahorn, Birke, Birne, Douglasie, Edelkastanie, Eibe, Eiche, Elsbeere, Erle, Esche, Fichte, Hainbuche, Kiefer, Kirsche, Lärche, Linde, Nussbaum, Pappel, Platane, Robinie, Rosskastanie, Rotbuche, Tanne, Ulme, Weymouthskiefer, Zwetschge). Für die Produktion der Muster wurden nach Möglichkeit FSC oder Naturland-zertifizierte Hölzer eingesetzt. Der Zuschnitt der Muster erfolgt in Werkstätten von Behinderteneinrichtungen.

### Bildatlas Alpen Eine Kulturlandschaft im Portrait

Werner Bätzing

192 S., 22,0 × 29,0 cm, gebunden mit Schutzumschlag, etwa 180 Abbildungen, Primus-verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2005, ISBN 3-89678-527-3, EUR 34.90, CHF 58.60  
Nach der vollständig überarbeiteten Neuauflage seiner Haupt-

werks «Die Alpen: Entstehung und Gefährdung einer europäischen Kulturlandschaft» wartet der Erlanger Geograph Werner Bätzing mit einem weiteren aussergewöhnlichen Buch auf. Mit seinem «Bildatlas Alpen» präsentiert er eine einzigartige Gesamtschau der Alpen als Natur- und Kulturlandschaft. Ganz gleich, ob es sich um «Wasser und Eis als Landschaftsgestalter», die «romantischen Alpen» oder um die «Alpen als Sportgerät» handelt, durch seine Kombination von kurzen, informativen Texten und aufschlussreichen, eindrucksvollen Bildern verdeutlicht Werner Bätzing die Zusammenhänge.

